

Rechenschaftsbericht 92/93/94

Medienhilfe

Die ersten Schritte der Medienhilfe:

18. Dezember 1992
Podiumsdiskussion

Unter dem Titel «Information statt Propaganda» hatte eine Gruppe von Schweizer Medienschaaffenden am 18. Dezember 1992 zu einem Podiumsgespräch ins Zürcher Volkshaus eingeladen. Ziel dieser Veranstaltung war es, über unabhängige, kritische Medien im ehemaligen Jugoslawien zu informieren und von deren Vertreterinnen und Vertretern etwas über ihre Arbeitssituation und ihre Bedürfnisse zu erfahren. Für diese Podiumsdiskussion aus Ex-Jugoslawien angereist waren: Die freien Journalistinnen Vesna Kesic und Vesna Jancovic aus Zagreb, die Journalistin Snezana Bogavac aus Belgrad, Bogdan Petrovic von der Belgrader TV-Station «Studio B» und Bojan Aleksov vom Belgrader Antikriegszentrum. Sie stimmten mit dem ebenfalls auf dem Podium anwesenden Freiburger Staatsrechtsprofessor Thomas Fleiner überein, dass die staatlich kontrollierten Medien in Ex-Jugoslawien den Balkankrieg zu einem grossen Teil mitverschuldet haben. Die aktive Unterstützung von Medienprojekten und freien Journalistinnen und Journalisten, die sich klar gegen den Krieg und das Konzept der «ethnischen Säuberungen» wenden, sei deshalb äusserst wichtig. Die Veranstaltung war mit ca. 200 Personen sehr gut besucht und fand in der Presse ausführlich Beachtung. Ermutigt durch die positiven Reaktionen fassten die Veranstalterinnen und Veranstalter den Entschluss, mit weiteren Aktivitäten fortzufahren.

10. Januar 1993
Gründung

Im Januar 1993 wurde die «Medienhilfe Ex-Jugoslawien» im Rahmen einer öffentlichen Versammlung endgültig ins Leben gerufen. Neue Mitglieder stiessen dazu.

10. März 1993
Filmvorführung
im Le Paris

«Un jour dans la mort de Sarajevo». Dieser Film der Franzosen Thierry Ravalets und Bernard-Henri Lévis dokumentiert die Lebenssituation der seit Monaten eingekesselten und bombardierten Menschen in Sarajevo im Juni 1992. This Brunner von der Commercio Movie AG hatte freundlicherweise die Möglichkeit geboten, diesen Film kostenlos im Kino Le Paris zu zeigen. Die «Medienhilfe» unterstützte diesen Anlass organisatorisch und berichtete vor und nach der Vorführung über die Situation der unabhängigen Medien im ehemaligen Jugoslawien und stellte dem Publikum gleichzeitig die «Medienhilfe» vor.

Pressekonferenz
22. März 1993, Bern

An einer Pressekonferenz in Bern gab die «Medienhilfe» ihre Gründung öffentlich bekannt und informierte die zahlreich erschienenen Journalistinnen und Journalisten von Radio und Zeitungen über die Lage der unabhängigen Medien in Ex-Jugoslawien. Die Pressekonferenz wurde in den Medien breit wiedergegeben.

Die Medienhilfe hat seit Ihrer Gründung
Fr. 200'000.- gesammelt und an Projekte in Ex-
Jugoslawien weitergeleitet.

19. Juni 1993
Flüchtlingstag

Zum Flüchtlingstag am 19. Juni 1993 stellte die «Medienhilfe» ein Faksimile der Flüchtlingszeitung IZI (Izbjeglice za izbjeglice, «Flüchtlinge für Flüchtlinge») her. Einige Texte wurden in Serbokroatisch belassen, andere auf deutsch übersetzt. Damit sollte in den Schweizer Flüchtlingszentren für die Zeitung geworben und gleichzeitig Spender und Spenderinnen die Arbeit der unabhängigen Medien im ehemaligen Jugoslawien nahegebracht werden. Am Flüchtlingstag in Zürich war die «Medienhilfe» mit einem Stand präsent, und Almir Gasic vertrat die Gruppe an einer Veranstaltung in der Helferei des Grossmünsters.

Am Open air Festival in Lengnau vom 20. Juni 1993 haben Mitglieder der «Medienhilfe» Informationsmaterial verteilt. Das Festival stand unter dem Motto «Rock gegen Hass».

**Filme aus Sarajevo
im Kino Xenix,
3. Dezember 1993**

«**Live from Bosnia**». Unter diesem Titel zeigte die «Medienhilfe» an diesem Abend fünf Videofilme von und über Sarajevo. Darunter waren Kurzfilme der Gruppe Top lista nadrealista, von Zdravko Grebo, Ademir Kenovic, Danny Schechter, u.a.

**15. Dezember 1993
Lesung in der
Kanzleithurnhalle, Zürich**

«**Nächstes Jahr in Sarajevo!?**». So hiess die abendliche Lesung, zu der die «Medienhilfe Ex-Jugoslawien» in Zusammenarbeit mit der «GSoA-Regionalgruppe Zürich» und der «Buchhandlung Paranoia City» am 15. Dezember 1993 in die Zürcher Kanzleithurnhalle einlud. Vor vollem Haus inszenierte Michael Stefaniak zusammen mit der Schauspielerin Veronica Gross Texte von Abdulah Sidran, Dubravka Ugresic, Dzevad Karahasan und Slavenka Drakulic. Ebenfalls gezeigt wurde der Film «Warten auf Godot in Sarajevo» von Nicole Stéphane über Susan Sontags Inszenierung von Becketts «Godot» in Sarajevo. Anschliessend referierte der Psychoanalytiker Paul Parin zu den Themen Faschismus und Krieg in Ex-Jugoslawien. Mit einer Publikumsdiskussion wurde der Abend gegen Mitternacht beendet.

**Lesung vom 16. Mai 1994
mit Dzevad Karahasan,
Kanzleithurnhalle, Zürich**

Die «Medienhilfe» organisierte eine Lesung mit dem Schriftsteller Dzevad Karahasan, der Texte über die Kriegszeit in Sarajevo vortrug.

Die Medienhilfe hat sich als Hilfsorganisation etabliert:

Dies zeigt sich daran, dass wir immer wieder um Rat oder Informationen gebeten werden, viele unabhängige Medien in Ex-Jugoslawien uns kennen und um Hilfe anfragen. Wir erhalten von Spendern und Spenderinnen sowie vom Bund die finanziellen Mittel, um unser Ziel zu verfolgen. Es zeigt sich auch daran, dass unser Postfach überquillt, und wir in Arbeit ertrinken. Eine unserer wichtigen Aufgaben ist der Kontakt zu den Medienschaffenden in Ex-Jugoslawien. Mitglieder der «Medienhilfe» reisen immer wieder nach Ex-Jugoslawien, um im direkten Austausch Geld zu übergeben und die Probleme zu diskutieren. Oft

kommen auch Medienschaffende zu uns - wenn es die Kriegssituation zulässt -, um wenigstens für ein paar Tage Distanz von ihrem alltäglichen Stress zu haben und uns Neuigkeiten über die Mediensituation vor Ort weiterzugeben.

**Besuch der Chefredaktorin
der Zeitschrift «arkzin»
(Kroatien)**

«arkzin» scheint sich neben «Feral Tribune» immer mehr zu einer bedeutenden Stimme der Opposition gegen den Krieg in Bosnien-Herzegowina und gegen die kroatische Regierung Tudjmans zu entwickeln. Die momentane Auflage liegt je nach finanziellen Möglichkeiten und Zugang zu Papier zwischen zehn- und zwölftausend Exemplaren, die im zweiwöchentlichen Rhythmus (früher monatlich) produziert werden. Im Gegensatz zu früher ist heute eine Verbreitung in ganz Kroatien möglich. Allerdings ist es sehr schwierig, festzustellen, ob die ausgelieferten Zeitungen jeweils an ihren Bestimmungsorten ankommen und dort auch verkauft werden. Parallel zur wachsenden Bedeutung von «arkzin» haben auch die Einschüchterungsversuche der Regierung zugenommen: ein Prozess wegen Rufschädigung als Antwort auf einen Artikel über einen mutmasslichen kroatischen Kriegsverbrecher, der einen hohen Posten in der Regierung bekleidet; die Drohung der Regierung, kritische Redaktoren augenblicklich dienstpflichtig zu erklären und an die Front zu beordern, wo «für nichts garantiert werden könne». Das kurze aber intensive Gespräch mit der Chefredaktorin Vesna Jankovic, die, kaum von einem stressbedingten Nervenzusammenbruch einigermaßen genesen, bereits wieder voll arbeitet, hat gezeigt, wie wichtig die kontinuierliche Unterstützung dieses Projekts durch die «Medienhilfe» ist. Besonders geschätzt werden die rasche und unbürokratische Arbeitsweise der «Medienhilfe», die es erlaubt, kurzfristig Geldbeträge zu sprechen und so des öfters über Liquiditätsprobleme hinwegzuhelfen.

**Die «Medienhilfe» als
Informationsstelle
für Schweizer Journalisten
und Journalistinnen**

Neben der finanziellen und materiellen Unterstützung von unabhängigen Medien in Ex-Jugoslawien, fungiert die «Medienhilfe» auch als Informations- und Auskunftsstelle für Journalistinnen und Journalisten in der Schweiz. Durch die «Medienhilfe» können Radio-redaktoren oder Zeitungsjournalistinnen in Kontakt mit

Medienschaffenden im ehemaligen Jugoslawien treten, was ihnen ermöglicht, wichtige Informationsquellen zu erschliessen und über die Opposition in Ex-Jugoslawien zu berichten.

**Solidaritätskonzert
und Disco
mit «Happy Sad»
u. DJ Punky,
Zürich Kanzleihalle,
8. Juli 1994**

Trotz professioneller Organisation und Durchführung kam es an diesem heissen Sommerabend nicht zum erhofften Ansturm tanz- und musikfreudiger Konzertbesucher und -besucherinnen. Die «Medienhilfe» erhoffte sich durch die Organisation eines solchen Konzertes einen finanziellen Zustupf und eine Verbreiterung ihres Bekanntheitsgrades.

Dank der Mithilfe Dutzender von Freiwilligen war es möglich, einen bescheidenen finanziellen Gewinn zu verbuchen und in der Öffentlichkeit auf die «Medienhilfe» und deren Anliegen aufmerksam zu machen.

Und was ganz wichtig ist: Allen, die dabei waren (inkl. Band) hat es grossen Spass gemacht.

PS. Die Gruppe «Happy Sad» plant für das Jahr 1995 ein Konzert in Sarajevo.

**Konferenz für
unabhängige Medien,
Belgrad
1. - 3. September 1994**

Ziel des von Radio «B92» organisierten Treffens (finanzielle Unterstützung durch die Soros Foundation), an dem sowohl Vertreter und Vertreterinnen unabhängiger Radiostationen aus Osteuropa als auch solche von Unterstützungsgruppen aus dem westlichen Europa teilnahmen, war die Gründung eines «Eastern and Central European Network of independent Radios» (ECENIR), welches als Non Governmental Organisation (NGO) die

- Interessen unabhängiger Medien gegen Aussen vertreten
- Möglichkeiten der gegenseitigen Zusammenarbeit entwickeln und
- die Interessen der einzelnen Mitglieder gegenüber ihren Regierungen stärken soll.

Für die «Medienhilfe» und für andere eingeladene NGOs bot sich eine exzellente Möglichkeit, einen Überblick über die momentane Situation der unabhängigen Radiostationen, nicht nur in Ex-Jugoslawien sondern im ganzen östlichen Europa, zu

verschaffen. Die Gespräche vor Ort mit Vertretern und Vertreterinnen zum Beispiel von Radio «B92», den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vom Medieninstitut «Argument» und Journalisten der Wochenzeitung «Vreme» haben die bisherige Unterstützungspraxis der «Medienhilfe» bestätigt: Auch relativ bescheidene Beiträge tragen zum Überleben, und darum geht es primär für fast alle, sehr viel bei. Spendengelder und Material (z.B. CDs) konnten in Belgrad persönlich übergeben werden, was immer noch die sicherste Art der Übergabe ist. Durch die Kontakte sowohl zu Medienwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler als auch zu Radios und zu Printmedien erhielten wir von verschiedener Seite Informationen über die momentane Mediensituation in Serbien.

**Konferenz in
Mazedonien,
4. - 6. November 1994**

An der Konferenz in Mazedonien nahm auch die «Medienhilfe» teil. Dieses Treffen wurde organisiert von der internationalen JournalistInnenföderation. Eingeladen waren Vertreter und Vertreterinnen unabhängiger Medien aus Ex-Jugoslawien und internationale Hilfsorganisationen. Zweck der Tagung war, die internationalen Hilfsleistungen besser auf die Bedürfnisse der unabhängigen Medien abzustimmen, zu koordinieren und Möglichkeiten gemeinsamer Strategien abzuklären.

**Tagung «The more we
watch and listen
the less we know»,
Kriegsberichterstattung,
8. Dezember 1994**

Das erste Opfer des Krieges – eine alte Erkenntnis – ist die Wahrheit. Doch wie ist es möglich, dass die Propaganda die Wahrnehmung und das Verhalten vieler Menschen in Ex-Jugoslawien bestimmt und Krieg als einzige Option erscheinen lässt? Und wie berichten die Schweizer Medien über diesen Krieg? Welche Bilder produzieren sie, welches Ziel verfolgt die Berichterstattung und welchen Erfolg oder Misserfolg zeitigt sie? Diesen Fragen ist die «Medienhilfe» anlässlich einer Tagung unter dem Titel «The more we watch and listen the less we know» nachgegangen. Sie hat zu diesem Zweck die Wissenschaftlerinnen Nena Skopljanac und Zdenka Milivojevic und den Wissenschaftler Stjepan Gredelj der unabhängigen Medienagentur «Argument» aus Serbien eingeladen. Aus Serbien deshalb, weil dort die staatliche Propagandamaschine am nachhaltigsten gewirkt hat

und der Krieg dort durch Slobodan Milosevic begonnen wurde. An diesem Medienseminar nahmen gleichzeitig Schweizer Radio-, Fernseh- und Zeitungsjournalisten teil, die die Schweizer Kriegsberichterstattung diskutierten und über Möglichkeiten und Grenzen ihrer Arbeit sprachen.

Die Medienhilfe hat im Jahr 1994 Fr. 132'000.- gesammelt und an die Projekte in Ex-Jugoslawien weitergeleitet.

**Jahressitzung
Medienhilfe,
28. Januar 1995:
Bilanz und Aussichten**

Im Rückblick auf das Jahr 1994 hat die «Medienhilfe» ihre vorgesehenen Ziele erreicht: Regelmässige Kontakte zu Journalisten und Journalistinnen in Ex-Jugoslawien und in der Schweiz, Sensibilisierung der Öffentlichkeit durch Veranstaltungen und eine Tagung, Spendeneinnahmen zur Unterstützung der unabhängigen Medien in Ex-Jugoslawien. Gemessen an den Kapazitäten der Gruppe ist dies ein schöner Erfolg, obwohl wir auch an organisatorische Grenzen gelangt sind. Mit freiwilliger Arbeit aller - ist der Einsatz auch noch so gross - ist die Arbeitslast nur schwer zu tragen. Und die Spendengelder fliessen nicht üppig genug, um Stellen zu bezahlen. Dennoch: Es besteht kein Zweifel, dass dieses Projekt weiterlaufen muss und wird. Wir tun unser Bestes und freuen uns auf ein vielfältiges «Medienhilfe»-Jahr 1995.

**Filme aus Sarajevo
24. Februar - 8. März 1995
Kino Xenix, Zürich**

Das Kino Xenix hat in Zusammenarbeit u.a. mit der «Medienhilfe» ein eindrückliches Programm mit verschiedensten Filmen aus Sarajevo zusammengestellt: Diese beleuchten das Funktionieren der Medien im Krieg, das kulturelle Schaffen der Menschen in dieser zerstörten Stadt, den doch immer noch vorhandenen Humor der Kriegsbedrohten sowie die alltäglichen Lebensumstände der in Sarajevo Gebliebenen.

Und die Medienhilfe sammelt weiter ...

DIE MEDIENHILFE EX-JUGOSLAWIEN UNTERSTÜTZEN:

Roger de Weck:
Chefredaktor Tages
Anzeiger: «Medienhilfe
ist Friedenshilfe.
Pressefreiheit
verhindert zwar nicht,
aber erschwert
Gewaltanwendung.»

Spenden an:
Medienhilfe Ex-
Jugoslawien
PC 80-32253-9
Postfach 340
8026 Zürich
Tel. 01/242 60 91
Fax 01/ 242 60 97

Max A. Ambühl, Vizepräsident der Europa-Union Schweiz
Gabriela Amgarten, Moderatorin, SF DRS
Alex Bänninger, Abteilungsleiter Kultur und Gesellschaft, SF DRS
Peter Bichsel, Schriftsteller
Roger Blum, Professor für Medienwissenschaften,
Universität Bern
Regula Bochsler, Journalistin, SF DRS
This Brunner, Kinounternehmer
Peter Bühler, Radio DRS
Jana Caniga, Chefredaktorin «10 vor 10», SF DRS
Hansjörg Enz, Tagesschau, TV DRS
Thomas Fleiner, Professor für Staatsrecht
Jürg Frischknecht, Journalist
Viktor Giacobbo, Kabarettist
Miklós Gimes, Redaktor «Das Magazin»
Mathias Gnädinger, Schauspieler
Carsten Goehrke, Prof. Dr. für osteuropäische Geschichte,
Universität Zürich
Christine Goll, Nationalrätin FraP
Jürg Grau, Architekt, Jazzmusiker
Wolfgang Hafner, Journalist
Othmar Hersche, Leiter Hintergrund, Radio DRS 1
Madeleine Hirsiger, Leiterin «Film-Top», SF DRS
André Jaeggi, Dr. phil., stv. Chefredaktor «Finanz und Wirtschaft»
Roland Jeanneret, Journalist, Delegierter «Glückskette»
Walter Keller, Verleger «Der Alltag»
Beat Kennel, Konzertveranstalter
Heinz Kleger, Privatdozent für Philosophie
Ursula Koch, Stadträtin Zürich
Georg Kohler, Privatdozent für Publizistik
Arnold Künzli, Professor für Philosophie
Rolf Lyssy, Filmschaffender
Guido Magnaguagno, Vize-Direktor Kunsthaus Zürich
Niklaus Meienberg, Journalist, Historiker (gestorben 24.9.1993)
Iren Meier, Osteuropa-Korrespondentin Radio DRS
Josy Meier, Filmerin
Beatrice Michel Leuthold, Filmemacherin
Emilio Modena, Arzt, Psychoanalytiker
Milena Moser, Schriftstellerin
Bernd Niebuhr, Journalist, Präsident Schweizerische
JournalistInnen-Union
Thomas Onken, Ständerat
Andreas Oplatka, Jugoslawien-Experte «Neue Zürcher Zeitung»
Goldy Parin-Matthèy, Psychoanalytikerin
Paul Parin, Psychoanalytiker
Vasco Pedrina, Zentralpräsident Gewerkschaft Bau und Industrie
Daisy Reck, Journalistin
Oskar Reck, Dr.h.c., Publizist
Linus Reichlin, Journalist
Walter Renschler, Präsident Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Paul Riniker, Dokumentarfilmer
Pipilotti Rist, Videokünstlerin
Samir, Filmschaffender
Roger Schawinski, Radio 24, Tele Züri
Dietrich Schindler, Professor für Völker- und Europarecht,
Staats- und Verwaltungsrecht
Erich Schmid, Journalist
Max Schmid, Osteuropa-Korrespondent Radio DRS
Esther Schmid, Ressortleiterin «Züri-Tip», Tages-Anzeiger
Irene Schweizer, Musikerin
Alexander J. Seiler, Filmemacher
David Streiff, Dr. phil., Direktor Stiftung für Fotografie,
Kunsthaus Zürich
Hans Stürm, Filmemacher
Liz Sutter, Journalistin
Jürg Tobler, Chefredaktor St. Galler Tagblatt
Ruth Waldburger, Filmproduzentin
Roger de Weck, Chefredaktor «Tages-Anzeiger»
Albert Wirz, Historiker, Journalist
Laure Wyss, Schriftstellerin, Journalistin